

Das höchste Gebot

Gemeinsamer Gottesdienst für Kinder und Erwachsene zu Markus 12, 28-34: Wie ist das mit der Liebe?

Autorin: Angela Rascher

Erschienen im Materialbuch 119, Zentrum Verkündigung, Frankfurt/Main

TEXTLESUNG MARKUS 12, 28-34: DAS HÖCHSTE GEBOT

PREDIGTGESPRÄCH MIT BASTELAKTION

Material

Großes Herz aus Tonpapier, das in drei etwa gleich große Teile geteilt ist; Stifte.

A ist ein schon größeres Kind; B ein(e) Erwachsene(r)

- A** Wie ist das denn jetzt mit dem wichtigsten Gebot? Genau verstanden habe ich das nicht.
- B** Jesus hat gesagt, dass es zwei höchste, also wichtigste Gebote sind. Beide Gebote sind schon ganz alt. Das eine sagt, dass man Gott lieben soll – und das andere, dass man die anderen Menschen lieben soll, so wie man sich liebt.
- A** Also, genau genommen sind das sogar drei Gebote: Gott lieben, andere Menschen lieben und sich selbst lieben. Wie soll denn das gehen?
- B** Ich denke, dass das alles miteinander zu tun hat: Also wer Gott liebt, liebt auch die Menschen, die Gott gemacht hat – also alle anderen Menschen und sich selbst.
- A** Puh, das ist aber schwierig. Wenn man jeden liebhaben soll.
- B** Ja.
- A** Und manchmal mag man auch sich selbst nicht.
- B** Ja.
- A** Aber wenn man jemanden mag, dann ist das ganz leicht mit der Liebe.
- B** Wie zeigst du denn dann, dass du jemanden liebhabst?

Gottesdienst zu Markus 12, 28-34

- A** Na, zum Beispiel der Mama male ich dann ein Bild und dann freut die sich. Oder mit Benno spiele ich ein bisschen – das wünscht der sich immer und Papa drücke ich immer ganz doll. Und der Oma ...
- B** Du hast ja ganz tolle Ideen – weißt du was, wir fragen mal die anderen, was die für Ideen haben, wenn sie anderen zeigen wollen, dass sie sie liebhaben.

A und B fragen Gottesdienstbesucher und -besucherinnen.

- A** Da sind echt gute Ideen dabei. Vielleicht mache ich das auch mal.
- B** Was denn?
- A** Na, Blumen pflücken und verschenken (*oder anderes Beispiel*).
- B** Stimmt, wenn man so miteinander redet, kommt man selbst auf gute Ideen.
- A** Also, wie ich meinen Nächsten liebe, das habe ich jetzt verstanden. Denn man kann ja auch zu Menschen freundlich sein, die man nicht so kennt – das ist dann ja auch so was wie Liebe.
- B** Stimmt. Und eigentlich kann man doch so, wie man andere liebt, auch sich selbst und Gott lieben.
- A** Nein – Gott kann ich doch nicht in den Arm nehmen – und mich selbst irgendwie auch nicht. Und soll ich mir ein Bild malen – oder Gott. Nein, ich frag mal die anderen, was die für Ideen haben. Fangen wir mal bei Gott an: Soll man Gott ein Bild malen, oder wie soll man ihm zeigen, dass man ihn liebhat?

A und B fragen Gottesdienstbesucher und -besucherinnen.

- B** Ihr habt echt gute Ideen: Man kann mit Gott reden und sagen, dass man ihn liebhat – oder man kann an ihn denken.
- A** Also ist es bei Gott doch so wie bei einem Menschen, nur ein bisschen anders.
- B** Stimmt. Und wie ist es jetzt bei uns selbst?
- A** Ich habe da so eine Idee. Weil, wenn man anderen was Nettes sagt, kann man ja auch mal was Nettes zu sich selbst sagen.
- B** Also, hallo A, ich mag dich!
- A** Falsch – du musst sagen: Hallo B, ich mag dich. Zu dir selbst musst du das sagen.
- B** Hallo B, ich mag dich – ist irgendwie komisch.
- A** Aber anders geht's nicht. Du musst nett zu dir selbst sein und dir sagen, dass du dich magst und dass du was ganz toll kannst.
- B** Ja, stimmt. Nur so erfüllt man alle drei höchsten Gebote.
- A** Ganz schön kompliziert – aber auch spannend. Wenn man so überlegt, wie man die Liebe in der Welt verbreitet.
- B** Ich denke, dass Jesus genau das sagen wollte, dass man Liebe immer in mehrere Richtungen austeilen muss.

Gottesdienst zu Markus 12, 28-34

- A** Zu sich selbst, zu den anderen und zu Gott.
B Erst dann ist die Liebe komplett.
A Ja, wenn man eines der Gebote vergisst, stimmt es nicht mehr.
B Es ist wie bei diesem Herz. Großes Herz aus Tonpapier wird hochgehalten. Eigentlich hat so ein Herz wie die Liebe drei Teile.
A Eins für Gott, eins für mich, eins für die anderen Menschen. Gib mal das Teil für Gott. Da schreibe ich gleich mal hinein, was die vorhin gesagt haben: beten, singen, an ihn denken . . . und du kannst das bei den anderen hineinschreiben.
B Ja, gute Idee, denn dann hat man ein Puzzle, das einen anderen erinnert, wie das mit der Liebe und dem höchsten Gebot ist. Nur wenn alle drei zusammen sind, ist es komplett.

A und B hängen das beschriftete, komplette Herz gut sichtbar auf.

BASTELAKTION

Material

Tonpapierherzen in drei Teile geschnitten für alle; Stifte; drei Schachteln

Kleine Herzen sind vorbereitet, die alle, wie zuvor das große, bereits in drei Teile geschnitten sind. Die Gottesdienstbesucher bekommen alle drei Teile für ein Herz und füllen die mit je einem Beispiel. Wichtig ist, dass alle dasselbe Teil mit Beispielen für Gott, sich selbst und den Nächsten füllen. Danach werden die Teile getrennt eingesammelt: also eine Schachtel mit Ideen „Gott lieben“, eine mit „sich selbst lieben“ und eine mit „den Nächsten lieben“. Am Ende darf sich jeder ein neues Herz zusammen- basteln (mit den Ideen der anderen) und mitnehmen.